

# Ein Sieg, der süßer nicht schmecken kann

## Kreisliga A: 2:1-Erfolg in letzter Minute – SW Sende ist Meister und steigt in die Bezirksliga auf

Von Hendrik Fahrenwald

Schloß Holte-Stukenbrock (WB). Das war irre und das war typisch Sende: In der Nachspielzeit erzielt Torben Brandy für SW Sende den 2:1 (0:1)-Siegstreffer und lässt alle Dämmen bei seinem Verein brechen. Denn Dank des Last-Minute-Siegs ist Sende nach 25 Jahren wieder in die Bezirksliga aufgestiegen.

»Ich habe es dir versprochen«, sagt Brandy nach dem Abpfiff zu seinem Trainer Jürgen Prüfer und umarmt ihn. Es ist der Notfall-Plan der am Ende aufgeht. »Für den Fall der Fälle waren wir vorbereitet«, sagt Prüfer.

Die Lage hatte sich bis zum Ende der regulären Spielzeit für Sende zugespitzt. 1:1-Unentschieden, Unterzahl und Verfolger Aramäer Gütersloh ist Dank eines 9:4-Erfolgs an den Sendern in der Tabellenspitze vorbeigezogen. Nur ein Tor braucht Schwarz-Weiß, um die Spitze wiederzuerlangen. Das Zittern beginnt und erst in der

90.+2 folgt die Erlösung: Eine Flanke von Marius Otto, der bereits das 1:1 mit einleitete, bringt Brandy auf das Langenberger Tor. »Ich weiß, dass er dort steht«, sagt Otto. »Ich dachte zuerst, der Ball geht an den Pfosten«, sagt Brandy.

Doch der Schütze hat sich geirrt. Das Leder schlägt im Eck ein. Mit beiden Zeigefingern in der Luft wartet Brandy auf sein Team und die in großer Zahl angereisten Fans. Allesamt stürmen sie den Platz. Nach den wenigen restlichen Spielminuten folgt Platzsturm Teil 2 und diesmal hält die Feier auf dem Feld an.

»Die Mannschaft zeichnet es aus, immer weiter zu machen. Die große Moral von uns hat man in der Schlussphase gesehen.«

Florian Krieg  
Teambetreuer SW Sende

Pyro und pure Extase herrschen nach dem Abpfiff. Liemkes Geschäftsführer Günter Weitekemper überreicht dem Ligarivalen Blumen. Prüfer, den der Unparteiische in der Schlussphase wie Betreuer Florian Krieg auf die Tribüne schickt, nimmt einen genüsslichen Schluck aus der Sektflasche, die Vorsitzender Lars Pankoke auf den Platz trägt. Noch Minuten zuvor lief Pankoke an der Seitenlinie auf und ab. »Zehn Minuten vor Schluss dachte ich, unser Traum wird zerstört«, sagt Pankoke. Neben ihm heizte Co-Trainer Leonard Schröder das Team immer weiter an. »Wir mussten am Ende einfach Feuer reinbringen«, sagt Schröder. »Das war ein Kraftakt.«

Diesen entscheiden die Sender dank einer wahrlich geschlossenen Mannschaftsleistung für sich.



Meistertrainer Jürgen Prüfer (rechts) nimmt einen Schluck aus der Sektflasche. Sein Spieler Lukas Harting (links) hatte zuvor schon probiert.

So süß, wie der Sieg, dürfte auf den Feierlichkeiten der Sender nichts anderes geschmeckt haben. Fotos: Hendrik Fahrenwald



SW-Vorsitzender Lars Pankoke eröffnet die Sektdusche.



Nach dem Sieg gibt es für die Sender für die Feier die lang erwarteten Aufstiegs-Shirts.

Auch wenn Prüfer zum Schluss ein »Glückspiel« sieht, attestiert er seinem Team »eine immense Willenskraft, und das hat sich schon während der vergangenen Spiele gezeigt.« Das sieht auch Krieg so. »Die Mannschaft zeichnet es aus, immer weiter zu ma-

chen. Die große Moral von uns hat man in der Schlussphase gesehen.«

Begonnen mit dem 1:1-Ausgleich durch Marius Otto, der nach Zuspiel von Brandy in der 73. Minute die Sender zurück ins Spiel bringt. Auch die anschließende Gelb-Rote Karte an SW-Verteidiger Marius Brummel lässt die Gäste nicht an eine Aufgabe denken.

Erst dadurch ist die Rezeptur für die wahrscheinlich dramatischsten Schlussminuten der Vereinsgeschichte komplett. »Spannender hätten wir es nicht machen können«, sagt SW-Fußballobmann Matthias Christophliemke. »Das war Dramatik bis in die letzte Minute, typisch Sende.«

Im Nachhinein hätten sich die Schwarz-Weißen ihren Aufstieg nach 25 Jahren A-Liga womöglich nicht emotionaler vorstellen können. »Es war wie im Bilderbuch«, sagt Christophliemke.

Dabei beginnt die Geschichte bei GW Langenberg nicht optimal. »Wir haben uns sehr schwer getan«, sagt Prüfer. Ein Eigentor von Brummel, der einen Klärungsversuch in der 16. Minute über die eigene Torlinie brachte, erschwer-



Co-Trainer Lenard Schröder heizt mit einer Fackel den Fans von SW Sende ein.

te die Aufgabe. Doch die Sender räumten über mehr als 90 Minuten alle Widrigkeiten aus dem Weg und so bleibt die Gewissheit: Ein Sender Spiel ist so lange nicht vorbei, bis Brandy ein Tor geschossen hat. Es war immerhin schon sein 41. Saisontreffer.

SW Sende: Rebert - Mayer, Brummel, Sielhorst (73. Fleiter), Lemke (61. Wie-

gand) - Vilas Boas, Siekmann, Otto, Harting (73. Fröse), Müller - Brandy. Tore: 1:0 Marius Brummer (16. ET), 1:1 Daniel Fröse (73.), 1:2 Torben Brandy (90.+2).

Mehr Fotos  
im Internet  
www.westfalen-blatt.de

### FCS verliert den Sommerkick

Schloß Holte-Stukenbrock (hf). Das letzte Spiel der Bezirksliga-Saison verliert der Absteiger FC Stukenbrock gegen den ebenfalls abgestiegenen BV Werther mit 1:4 (0:1). »Es war ein Sommerkick von beiden Mannschaften, nur Werther war ein bisschen effektiver«, sagt FCS-Trainer Artur Olenberg. Für den Gast traf Kevin Komorowsky nach Flanke von Yannick Walter zum 1:3-Zwischenstand (67).

### Liemker vergeben den Abschlusssieg

Schloß Holte-Stukenbrock (hf). Der A-Ligist SCW Liemke verspielt zwei Führungen und trennt sich bei Tur-Abdin Gütersloh mit 3:3 (2:2). Marcel Grothusheidkamp (4.) und Timo Greitens (6.) brachten die schnelle Führung. In Abschnitt 2 legte Liemke nach, als Florian Landwehr per Direktabnahme von der Mittellinie traf. »Das war das Tor der Saison«, sagt Trainer Tobias Brockschnieder.

# Die Freude über die Saison überragt die Pleite

## Landesliga: Schloß Holte unterliegt mit 1:3 dem SC Verl II – Memos Sözer verabschiedet sich

Schloß Holte-Stukenbrock (hf). Der VfB Schloß Holte musste sich im Saisonfinale dem Vize-Meister SC Verl II mit 1:3 (1:0) geschlagen geben. Damit beendet der VfB seine zweite Landesliga-Serie auf Rang 8 punktgleich mit dem Tabellen-6. VfL Theesen.

Zum Abschied konnte Memos Sözer, der zum VfL Theesen wechselt und den der VfB vor der Partie offiziell verabschiedete, seinem Team kein Tor und keinen Sieg schenken. Doch das war nicht allzu schlimm. »Am Ende überwiegt die Freude über eine herausragende Saison«, sagt VfB-Trainer Mario Lüke. Mehr war zum Abschluss nicht drin. »Verl hat von Anfang an gezeigt, dass sie mit zu den besten Teams der Liga gehören«, sagt Lüke. Die Holter kamen nur schwer in die Partie und freuten sich nach 26 Minuten über ihr »Tor aus heiterem Himmel«. Ein Schuss von Henrik Brummelte bediente ungewollt

Teamkollege und Stürmer Henrik Bredenbals der zum 1:0-Pausenstand traf.

Das schmeckte den Verlern überhaupt nicht. »Im zweiten



Memos Sözer (links) wird von Mike Middecke verabschiedet.

Durchgang haben wir dann zu spüren bekommen, dass sie einen Gang zugelegt haben«, sagt Lüke.

Doch sein Team hielt lange die Führung aufrecht. Erst in der 73. Minute erzielte Verls Anton Heinz mit einem Lupfer aus kurzer Distanz über VfB-Torwart Marcel Rogalla das 1:1. Aus der Hand gaben die Holter den Punkt, als Verteidiger Tobias Rutowicz seinen Gegenspieler nur mit der Hand an seinem Trikot stoppen konnte und der Unparteiische aufgrund des Foulspiels auf den Punkt zeigte.

»Die Aktion war eigentlich außerhalb des Strafraums«, sagt Lüke. Doch Rutowicz sah die rote Karte für sein Vergehen und Jan-nik Tödtmann verwandelte den Elfmeter zur 2:1-Führung (90.). Nur zwei Minuten später legte Tödtmann zum 3:1 nach (90.+2). »Das zähle ich nicht mehr«, sagt Lüke. Schließlich habe sein Team nach dem 1:2 noch einmal alles nach vorne geworfen.



Henrik Brummelte (rechts) vom VfB Schloß Holte setzt sich in der Luft gegen einen Verler durch. Fotos: Hendrik Fahrenwald